

Das Alte Löschfahrzeug



Altes – Neues – Wissenswertes – Unterhaltsames

Ausgabe 15 – November 2015



Das 30. Treffen

Das war doch wohl ein denkwürdiger Tag, der Mittwoch, der 11. März 2015. Es wurde zum Jubiläumstreffen eingeladen und die „Bude“ war wieder rammelvoll. 135 Kollegen hatten sich im Burgheisterkamp versammelt, 6 Damen unterhielten sich prächtig beim Kaffeekränzchen. Leider mussten einige Kollegen kurzfristig wegen Krankheit absagen, sonst wäre der Rekord von 144 bestimmt geknackt worden.

Opa hatte sich für seine Jubiläumsrede besonders vorbereitet und gab einen kurzen Abriss über unsere Veranstaltung. „Vor 10 Jahren, im März 2000, waren 60 Kollegen der Einladung gefolgt, wegen Platzmangel mussten wir später aus der Gartenanlage Solidarität in unser heutiges Domizil, die Gaststätte Burgheisterkamp, ausweichen. Einige haben im Anfang geunkt mit zwei Treffen im Jahr wird sich die Sache totlaufen. Gott sei Dank haben diese Unken kein Recht behalten, was man ja an den Besucherzahlen ablesen kann. Ich hoffe, nein, ich bin mir gewiss, dieses Treffen wird immer so weiterlaufen“.

Gedacht wurde in einer Schweigeminute unserer verstorbenen Kollegen Dieter Krutzki, Klaus Hütter und Horst Lehnert.

Natürlich wurde zu diesem Ereignis auch die Presse bestellt. Damit auch ein vernünftiges Foto gemacht werden konnte, hatte der Chef Dirk Aschenbrenner eine DL zur Verfügung gestellt. Der Fotograf der Ruhr Nachrichten, Dan Laryea, hatte große Mühe, die vielen Kollegen auf seine Platte zu bannen. Die DL blockierte kurzzeitig den Verkehr, parkende Autos wurden umgesetzt, Dan musste sich einen Stuhl aus der Gaststätte holen, um den richtigen Fotowinkel zu erreichen. Die ganz Mutigen hatten sich oben auf dem Leiterpark positioniert, der Rest stand auf und vor der DL.

Die Kollegen, die sich den Leiterpark ausgesucht hatten, brauchten anschließend etwas länger, um wieder an der Theke zu erscheinen. Die vorsorglich alarmierten Höhenretter konnten aber wieder abbestellt werden.

Pit Richarz dankte unter großem Beifall aller Anwesenden dem Vater des Treffens, Opa Mark, für die Idee und sein Engagement für dieses Treffen.



Erst anmelden, Deckel empfangen bevor es überhaupt erst losgehen kann. Vorne von links „Opa“ Mark, Pit Richarz und Klaus Keuchel, im Hintergrund Erwin Müßig und „Perle“ Brammer.



Ein paar Schnap(s)schüsse vom 30. Treffen



Einige Geschichten, die das Leben (die Feuerwehr) schrieb.

Diese beiden kleinen Geschichten kommen aus der Feder von Axel Leipzig. Wie in fast allen Lehrgängen gibt es schöne kleine Anekdoten.



Grundlehrgang Nr. 51 von 1974, Ausbilder Heinz Neulinghaus und Alfred Scholz.

Auf dem Foto hintere Reihe von links: Heinz Neulinghaus, Thomas Köhler, Burghard Hilden, Manfred (Wastl) Müller, Heinz Herzig, Alfred Scholz. Untere Reihe von links: Heinz Siepmann, Herbert Witt (†), Axel Leipzig und Hans Bartel.

Der Mann mit dem langen Unterbeinkleid

Herbert kam bei größter Hitze, auch im Juli, immer in langer Unterhose zum Dienst. Da haben wir ihn verdonnert, wenn er noch einmal mit der langen Unterhose aufläuft, muss er mit dem Fahrrad eine Runde auf dem Hof der Südwache fahren. Er hat den Spaß mitgemacht. Unter Begleitung des Martinhornes vom LF fuhr er dann mit Hakengurt, Beil und Gummihandschuhen und Feuerschutzhelm zwei Runden über den Hof. Auf dem Rad wurde noch schnell die Kübelspritze montiert und das Schild "Feuerteufel" Herbert angebracht. Weil der BVB-Fan Herbert mit Alfred Scholz (SV Wattenscheid 09) auf dem Kriegsfuß stand, wurde er anschließend von Alfred noch geduscht. Alle Lehrgangsteilnehmer mussten aber 2 DM in die Lehrgangskasse einzahlen, weil Herbert tatsächlich 2 Runden gefahren ist.



Die kalte Dusche

Wer sammelt schon alte Brötchen.

Erwin Müßig, während seiner Dienstzeit bekannt für jeglichen Un- und Blödsinn, erinnert sich an eine Geschichte, noch auf der alten Hauptwache an der Silberstrasse:

Rolf Radde (†) fuhr bekanntlich mehrmals im Jahr nach Mallorca. Es war auf der Wache üblich, zum Frühstück Brötchen zu bestellen. Rolf fuhr für 3 Wochen nach Mallorca und hatte vergessen, seine Brötchen abzubestellen. Natürlich wurden diese durch die Kollegen „mitverputzt“. Wie es bei der Feuerwehr üblich ist, wollte man dieses für einen Schabernack ausnutzen. Nach mehreren Versuchen gelang es Erwin Müßig, in einer Bäckerei eine größere Menge alte Brötchen aufzutreiben. Der Essspind von Rolf wurde leer gemacht und mit Hilfe von Kollegen wurden solange die alten Brötchen in das Essspind gepackt, bis auch nichts mehr rein ging und die Tür verschlossen. Gespannt saßen die Kollegen in der Küche, als Rolf nach seinem Urlaub seinen Essspind öffnete. Der Boden war plötzlich voller alter Brötchen und das Gelächter war groß. Rolf hat nie wieder vergessen, seine Brötchenbestellung zu stornieren.



Wenn ein Mann von „seiner Perle“ spricht, kann das unterschiedliche Gründe haben.

Die Frau von Herrn Huber ist vor Ibiza beim Tauchen ertrunken. Zwei Jahre später findet die Küstenwache die Leiche und sendet ein Telegramm: „Leiche Ihrer Frau mit Muscheln bedeckt gefunden, Perlen haben einen Wert von 500.000 €“. Huber kabela zurück: „Perlen verkaufen, Geld überweisen, Köder wieder auslegen“.

...
Zwei Pensionäre beim letzten Treffen. „Meine Frau und ich hatten eine Meinungsverschiedenheit.“ „Na und.“ „Ganz einfach, jetzt habe ich ihre.“



Vor einer Kneipe im Bayrischen Wald gefunden.

Blitzbesuch bei der Feuerwehr Dubai

Während des Urlaubes in den Vereinigten Emiraten, war die Möglichkeit gegeben, bei der Feuerwache in Dubai einen Blitzbesuch zu machen. Leider war es aus Zeitmangel nicht anders möglich. In allen Emiraten sind auf den Wachen einige „Gastarbeiter“ auf Zeit tätig. Neben vielen anderen Nationalitäten verrichten auch deutsche Feuerwehrmänner ihren Dienst. Es gibt hier Zeitverträge. Das Gehalt, vergleichsweise für einen Hauptbrandmeister, beträgt zur Zeit 16.200 AED (ca. 3200 €) zzgl. kostenfreier Wohnung und 30 Tagen Urlaub. Bei Vertragserfüllung bis zum Ende der Laufzeit erhält man den Rückflug und eine Erfüllungsprämie von 5,75 % aller gezahlten Gehälter.

Es gibt, wie bei uns, auch einen 24 Stunden Dienst, danach 48 Stunden frei. Fahrzeugmäßig ist die Dubai Civil Defense sehr gut ausgestattet. In der Regel rückt hier auch ein Löschzug (ELW, VLF, TLF, TLF und DL) aus.



Tanklöschfahrzeug TLF 4000
Mercedes Benz, Rosenbauer NH 30 Pumpe, 4000 Liter Löschwasserbehälter, Hilfeleistungsgeräte ähnlich der deutschen HLF.



Magirus DLA(K) 37

Ausstattung
Rettungskorb RK 270
Aufzug auf den Leiter-Obergurten
MidShip-Feuerlöschkreiselpumpe
fest verlegte Wasserzuführung zum Korb

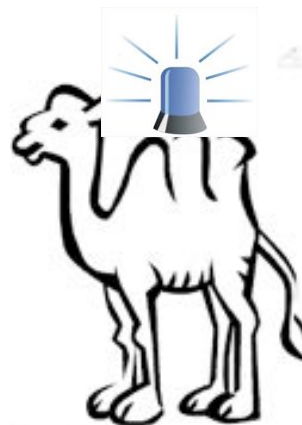


Einsatzleitwagen für den Einsatzleiter des Dubai Civil Defense.

Fahrgestell: Hummer
Aufbau: Eigenausbau durch die Werkstätten des

Dubai Civil Defense
Ausstattung

- 150 l Wassertank
- Frontwerfer 1000 l/min
- Dachwerfer 3000 l/min
- 3 Heckeinspeisungen für Werfer
- Farbbildkamera auf Pneumaticmast
- Satellitennavigation
- Laptop
- Dynawattanlage
- Lightball



oder so

Wer hätte das gedacht?

In unserer Einladungsliste haben wir, mit Stand 11/15, 193 Pensionäre. Der Altersschnitt liegt bei 75,84 Jahren. Paul Rawmann ist mit 101 Jahren der Alterspräsident, der gefolgt wird von Walter Lotte (90), Adolf Pahmeier (88), Egon Krebs (87) und Horst Epler (86). Mit Rudi Kalkowski, Helmut „Tarzan“ Henning, Günter Sprenger, Günter Siebert und Friedel Feldmann haben 5 Kollegen das 85. Lebensjahr vollendet. 43 Pensionäre liegen zwischen 80 und 84 Jahren. Das waren bei der Aufarbeitung der Geburtstagsliste etwas überraschende Zahlen.

Einsatzleitreechner bei der DASA oder was sind eDPoDzuZ

Das Herzstück einer jeden Feuerwehr ist die Einsatzleitstelle. Hier laufen alle Meldungen ein und müssen sinnvoll und schnell umgesetzt werden. Diese Arbeiten des Disponenten werden durch den Einsatzleitreechner unterstützt und die notwendigen Entscheidungen vorgegeben. Da muss jeder Ablauf haarklein sitzen. Jedes Wort zu viel kostet Zeit, jedes Wort zu wenig kostet vielleicht ein Leben. Die DASA hat eine neue Ausstellungseinheit in ihr Programm aufgenommen. Diese Einheit „Jede Sekunde zählt“ ist ein originalgetreuer Einsatzleitplatz, wie er auch in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund verwendet wird. Wie die jährlich rund 110.000 Einsätze, das bedeutet, alle fünf Minuten ein Einsatz, mit Hilfe des Einsatzleitreechners koordiniert werden, zeigt die Vorführung in der DASA anhand der Original-Software und den „echten“ Daten der Dortmunder Feuerwehr.

Das kann man jetzt hautnah bei der DASA erleben. Damit das Ganze auch wirklich echt wirkt, hat sich die DASA Gedanken gemacht und „echte“ Feuerwehrleute mit diesen Vorführungen betraut. Zwei rüstige Pensionäre, die über viele Jahre an der Entwicklung, im Aufbau und im Echtbetrieb des Einsatzleitreechners tätig waren, haben sich hierfür ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Mit Herbert Dimmig und Dieter Berghoff erklären zwei „Insider“ den Besuchern den Ablauf eines Einsatzes. Angefangen von der richtigen Abfrage des Disponenten bei der Meldung, bis zur Alarmierung. Nach der Alarmierung läuft ein Film, in dem die Besucher den Ablauf eines Alarms auf einer Feuerwache (hier im Beispiel die Feuerwache 4) vom Ausrüsten, Besetzen der Fahrzeuge und das Ausrücken sehen kann. Auf

der Fahrzeugzustandsanzeige ist zu erkennen, welche Fahrzeuge ausgerückt sind. Das Ganze wirkt so echt, dass manche Besucher bei den laufenden Bildern erschrocken nachfragen, „fahren die jetzt wirklich raus?“ Alle 14 Tage sonntags wird diese Leitstelle in der DASA durch die beiden eDPoDzuZ (ehrenamtliche Disponenten Pensionäre ohne Dienst zu ungünstigen Zeiten.) von 13:00 bis 17:00 Uhr besetzt. Diese Zeiten sind auch auf der Homepage der DASA unter dem folgenden Link nachzusehen. (<https://www.dasa-dortmund.de/startseite/>).



Die beiden eDPoDzuZ Dieter Berghoff und Herbert Dimmig in Aktion am Einsatzleitplatz DASA

Walter Lotte 90

Viele der „alten Knöpfe“ haben bei ihm die ersten Fahrstunden absolviert und gelernt, wie man Feuerwehrfahrzeuge durch den Verkehr bringen kann. Zu dieser Zeit noch ein Lehrgang, an dem auch Kraft verlangt wurde. Die alten LF 25 mit ihrer riesigen Motorhaube hatten keine Lenkhilfe, keinen Bremskraftverstärker und bei dem nicht synchronisierten Getriebe war das Schalten absolut kein Geheimnis, jeder konnte das Knirschen der Zahnräder hören, begleitet von einem aufheulenden Motor, der sich über das zu viele Zwischengas beschwerte.

Im Alter von 21 Jahren am 22.05. 1946 begann Walter Lotte seinen Dienst bei der Feuerwehr. Branddirektor war zu dieser Zeit August Zinser. Am 30.04. 1986 war der wohlverdiente Ruhestand erreicht

Der rüstige 90 jährige Walter Lotte mit Sohn Klaus



Die Redaktion des „Alten Löschfahrzeuges“ hatte die Gelegenheit, am Sonntag, 26.04. 2015 zum 90. Geburtstag zu gratulieren. Ruhig und sachlich, wie jeder den Jubilar kennt, plauderte er von „Alten Zeiten“. Körperlich vollkommen fit, geht er jeden Tag spazieren, ja bis zu zwei mal pro Woche ist „Tanzen angesagt“.

-Ad multos Annos, Walter Lotte-

- Notfall Rettungspunkte -

- Ein Garant für schnelle Hilfe -



In der Ausgabe 13 im Artikel „Warum kommt die Feuerwehr“ wurde dieses Thema bereits kurz angerissen.

Bei Notfällen in unbekanntem Gelände ist es sehr problematisch, den jeweiligen Standort exakt zu

ermitteln. Hier wurde mit dem oben abgebildeten Schild eine schnelle und gute Lösung gefunden. In den Wäldern im Dortmunder Stadtbezirk, rund um den Phönix See und im Westfalenpark wurden diese Schilder aufgestellt. Der jeweilige Standort ist im Einsatzleitrechner versorgt. Nennt der Anrufer die jeweilige Standortnummer, so ist dem Disponenten in der Leitstelle sofort der Standort bekannt und die Rettungsfahrzeuge können gezielt anfahren. Die Dortmunder Wälder sind mit 53 Rettungspunkten versorgt.

Dieses System gibt es auch in Niedersachsen, Bayern, Saarland, Schleswig Holstein, Rheinland Pfalz und „vor unserer Tür“ im Sauerland. Hier wurde die Sache noch weiterentwickelt. Es kann eine App auf das Smartphone herunter geladen werden. Das System nennt sich hier „Notfalltreffpunkte“ Benötigt man in unbekanntem Gelände Hilfe, so zeigt die App den jeweiligen Standort, sowohl auch den nächsten Notfalltreffpunkt an. Diese Punkte sind so ausgewählt, dass sie auch problemlos mit Fahrzeugen erreicht werden können.



Ich brauche keinen Alkohol um peinlich zu sein.

Das bekomme ich auch so hin!



Dreamteam oder Alptraum ?

Vor etwa 25 Jahren hat der damalige Leiter der Abteilung 3, Uli Redlin für das langjährige Gespann beim Einsatzführungsdienst, Rolf Gorski, Günter Schmand und Pit Richarz den Ausdruck „das Dreamteam“ erfunden. Inzwischen 20 Jahre trifft sich dieses alte Team immer noch regelmäßig, einmal im Monat, „mit Anhang“ zu ein paar gemütlichen Stunden. Zweimal im Jahr gibt es einen Kurzurlaub an der Mosel und auf Usedom. Einen Extratermin hatte Rolf Gorski am 10. März 2015 anlässlich seines 80. Geburtstages anberaunt. Zum Leidwesen der „besseren Hälften“ war das Thema Feuerwehr auch an einem solchen Tage nicht tabu. Unter den geladenen Gästen war noch mit Perle Brammer,

ein weiterer alter und mit Sohn Olaf noch ein aktiver Feuerwehrmann. Günter (Olle) Siebert musste leider aus gesundheitlichen Gründen passen.



*Das alte Dreamteam
oder wie der Stadtkämmerer sagen würde:
„Der Alptraum“ fast 50 Jahre Pensionsgelder*



Die beiden Endspielteilnehmer (Foto Tobias Brune (FW8))

Turnier der Feuerwachen

In diesem Jahr lud die Feuer- und Rettungswache 8 zum zweiten Mal in Folge zu ihrem Wachtturnier ein. Acht Mannschaften folgten dieser Einladung und bei bestem Fußballwetter wurde um den Wanderpokal gespielt.

Die Mannschaften kamen von den restlichen Dortmunder Berufsfeuerwachen, des Tagesdienstes der Berufsfeuerwehr und des Institutes für Feuer- und Rettungstechnologie. Auf einem Halbfeld wurden zuerst in zwei Gruppen, jeder gegen jeden, die beiden



**Wir gedenken ehrend
unserer verstorbenen
Kollegen:
*Gerhard (Pelle) Mundt
Heinz Hensel
Dieter Kreuzkamp
Karl-Heinz Bierwirth
Klaus Marchner
Klaus Bachner***

ersten Plätze ausgespielt. Gespielt wurden je 16 Minuten mit einem kurzen Seitenwechsel zur Halbzeit. Die beiden Gruppenzweiten spielten dann im „Spiel um Platz 3“ und die Gruppenersten den Gesamtsieg untereinander aus.

Den dritten Platz konnte die 2. Wachabteilung der Feuerwache 2, der Vorjahressieger, erspielen. Die Gastgeber der Feuerwache 8 mussten sich im Finale ihren Kollegen der Feuerwache 4 mit 0:2 geschlagen geben.

Am Ende bleibt zu sagen, dass alle Spieler und Zuschauer viel Spaß am Turnier hatten und das Zusammentreffen der Kollegen im sportlichen Rahmen große Freude weckte. Auch 7 Pensionäre verfolgten das Turnier mit Interesse.

Das ist Fußball

Kommt der Sohn nach dem Fußballspiel nach Hause. Fragt die Mutter, „na hast du auch ein Tor geschossen?“ „Ja, drei Stück.“ „Oh, dann habt ihr auch gewonnen.“ Ne, wir haben 0:3 verloren.“

**Zusammengestellt und verantwortlich für den
Inhalt: Pit Richarz
Druck: Sichelschmidt & Co, Töllnerstr. ,
☎ 0231 522814**

Unsere Feuerwehr aktuell

Wenn man aktuelle Informationen über unsere Feuerwehr haben möchte, wo ist man dann besser aufgehoben, als direkt an der Spitze. Nach kurzer Anfrage sagte der Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner zu einem Interview zu.

Inzwischen hat sich der Personalstand der Feuerwehr auf etwa 2100 weiter erhöht. Davon verrichten etwa 900 „Brandschützer“ ihren Dienst bei der BF. Aktuell läuft im ABZ ein weiterer Lehrgang mit 21 BM Anwärtern und 3 Anwärtern für den gehobenen Dienst.

Die Umsetzung der EU Arbeitsrichtlinien, Reduzierung der Arbeitszeit auf 48/Std/Woche, wird Anfang 2017 mit der notwendigen Personalaufstockung erfüllt sein. Im Stellenplan 2015 sind weitere 100 Planstellen vorgesehen.

Auf den Zugwachen ist die Personalstärke 16 und auf den Wachen mit Grundschutz 10. Dazu kommen noch die Sondereinheiten, wie Bergung und ABC. Weiterhin ist eine Aufstockung des Personals in der Einsatzleitstelle vorgesehen, da sich die Einsatzzahlen mit 15.000 stark erhöht haben.

Eine sehr große logistische Herausforderung ist durch die Flüchtlingslage auf die Feuerwehr zugekommen. Die Einrichtung der Notunterkünfte in den Schulen wurde von der Feuerwehr übernommen. Mittelpunkt ist weiterhin „die Drehscheibe Feuerwehr“ mit einem Krisenmanagement – Beschaffung und Logistik. Vom Sammelpunkt, Keuning Haus wurde die Erstverpflegung und die Verteilung der Flüchtlinge organisiert.

In der Zukunft werden auf die Stadt Dortmund und auch die Feuerwehr neue und große Aufgaben, mit einem Zuwachs durch die Flüchtlinge um 10 bis 15 Tausend, zukommen. Hier sind u. a. die Sprachprobleme bei Einsätzen nicht zu unterschätzen. Eine Lösung oder Hilfe könnte hier die Einstellung von Migranten, unter besonderen Bedingungen (BF – deutsche Staatsangehörigkeit), sein.

Große Veränderungen haben sich im Rettungsdienst ergeben.

Die Anzahl der RTW`s haben sich von 17 auf 22 erhöht, die auf 15 Standorte verteilt sind. Neu dazu gekommen ist die Wache

Eichlinghofen und vorläufig, bis zur Fertigstellung der Rettungswache Sölderholz, die Wache am Flughafen.

Die Anzahl der NEF`s wurde auf 5 aufgestockt mit einem zusätzlichen NEF im Tagesdienst.

Der Bedarfsplan des Rettungsdienstes befindet sich zur Zeit in Abstimmung mit den Krankenkassen und Verbänden, kein leichtes Unterfangen, denn hier kommen weitere Ausgaben auf die Kassen zu.

Damit das neue Rettungsgesetz umgesetzt werden kann, sind noch einige Anstrengungen notwendig. Zwar gibt es jetzt eine Übergangsfrist bis zum Jahr 2023. Das ist zwar noch ein Zeitraum von 8 Jahren, aber durch die lange Ausbildungszeit für einen Notfallsanitäter immer noch eine große Herausforderung.

Es wird in Zukunft eine Ausschreibung bzw. eine Bewerbung für Brandmeister und Brandmeisteranwärter geben, sich für die Ausbildung zum Notfallsanitäter zu entscheiden. In Planung ist als Anreiz die Eingruppierung in A 9 angedacht. Weiterhin wird ein Wechsel der Besatzung im 24 Stundendienst nach 12 Stunden erfolgen. Ganz wichtig ist es, dass die „Spezialisten“, sprich Notfallsanitäter, nicht nur im Rettungsdienst, sondern um „auf dem Laufenden“ zu bleiben auch im allgemeinen Feuerwehrdienst eingebunden werden. Es ist auch klar, dass ein Notfallsanitäter bis zum Ende der Dienstzeit nicht im Rettungsdienst beschäftigt werden kann. Hier wird dann der Dienst im Wassertrupp oder anderen rückwertigen Diensten verrichtet.



*Der Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner
(Foto: Eigen)*

	2012	2013	2014
Ges. Einsätze	11615	124261	128526
Feuerwehr	7779	9874	10021
Rettungsdienst	108366	114387	118505

Für das Jahr 2016 ist der Einsatz von 3 weiteren Rettungswagen geplant. Hier soll eine Besetzung mit städtischen Angestellten, natürlich mit der Entsprechenden Ausbildung, stattfinden.

Wie bekannt (s. Ausgabe 11 - November 13) wurde im Jahr 2012 der Rettungsdienst aus der Abteilung 2 herausgelöst und verantwortlich in den Geschäftsbereich Rettungsdienst überführt. Unter der Leitung vom Chef der Feuerwehr arbeiten hier verantwortlich, Uli Redlin, Volker Schulz, Dr. Lemke und weitere 7 Mitstreiter. Ein notwendiger Mitarbeiterstad, der sich im folgenden Absatz selbst erklärt.

Die Einsatzzahl von Feuerwehr und Rettungsdienst sind im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4.265 auf 128.526 Einsätze gestiegen, das ist eine Erhöhung von 3,4%. Der Anteil der Einsätze im Rettungsdienst und Krankentransport machen dabei mehr als 92,2, % aus.

Und die Tendenz ist weiter ansteigend.

Welche Planungen/Aufgaben oder Wünsche stehen in der Zukunft an?

„In den nächsten Jahren werden die Einsatzzahlen weiter steigen. Bedingt dadurch, dass die Bevölkerung immer älter wird, werden sich die Einsätze im Brandschutz und Rettungswesen verändern. Es wird zumindest im Rettungsdienst mehr Einsätze geben und das Verhalten von älteren Personen bei Bergung und Rettung ist erheblich schwieriger. Als Beispiel steht zum Beispiel die Rettung einer älteren Person aus der brennenden Wohnung in den Korb der DL. Das jüngste Problem, die Flüchtlinge wird uns in Zukunft weiter beschäftigen. Welche Gefahren kommen auf uns zu, Probleme, die man heute noch nicht voraussehen kann. Ein großes Problem wird es bei Einsätzen durch das Sprachproblem ergeben. Daher ist, wie bereits angeführt, eine Mitarbeit durch Migranten unentbehrlich.“

Ein ganz wichtiger Punkt ist es, dass unser Bedarfsplan genehmigt und somit umgesetzt werden kann.“

Im Namen aller Pensionäre herzlichen Dank für die umfassende Informationen.

□



Immer dann, wenn ein Rettungswagen den Patienten voraussichtlich nicht innerhalb einer angemessenen Zeit (Hilfsfrist) erreichen kann, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr den sogenannten First Responder. Das kann ein Fahrzeug der Berufsfeuerwehr oder auch der Freiwilligen Feuerwehr sein, das mit rettungsdienstlich ausgebildeten Kräften qualifiziert Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen des Rettungsdienst durchführt.

Die Einsatzzahlen der First Responder bewegten sich in den letzten Jahren kontinuierlich auf einem Niveau von über 1000 Einsätzen pro Jahr. Durch die zusätzliche Indienststellung weiterer Rettungsmittel sind die Zahlen leicht gesunken.

(Quelle Jahresbericht 2014)



Für die nächste Ausgabe ist Interview mit dem Leiter IFR – Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie der Feuerwehr Dortmund, Dr. Hake Speth geplant.

